Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

492 (23.10.1925) Wandern und Reisen

Visual Library

Beilage zum Karlsruher Tagblatt. Freitag, 23. Oktober 1925.

Am Herzen der Heimat.

Das ehemalige Kloster St. Landolin in Ettenheimmünster.

Von der Station Orschweier der badischen Hauptbahn führt eine Nebenbahn links an der Stadt Ettenheim vorbei im Münstertal aufwärts über Münchweier nach Ettenheimmünster. Die Fahrt dahin ist reizend, besonders wenn sich jenseits von Ettenheim das Tälchen der Undiz verengert und die schön bewaldeten Berghöhen näher herantreten.

Der heute ca. 500 Einwohner zählende, etwas zerstreut liegende Ort verdankt seine Entstehung dem ehemaligen Benediktiner-Kloster „St. Landolin" und die Geschichte des Klosters ist zugleich die des Ortes, dessen heutiger Mittelpunkt die hochtürmige Wallfahrtskirche St. Landolin bildet. In der Nähe derselben befindet sich eine von Jahr zu Jahr mehr zerfallende Ringmauer, die zu umgehen man fast eine Viertelstunde gebraucht. Die Mauer, die herrliches Wiesengelände mit fruchtbaren Obstbäumen umschließt, ist der letzte Ueberrest der ehemaligen Abtei. Man muß es den frommen Mönchen lassen, die vor mehr als tausend Jahren aus Britannien herüberkamen, um mit ihrem Evangelium die deutschen Gaue zu erleuchten, daß sie es meisterlich verstanden, für ihre Niederlassungen stets die schönsten Plätze auszusuchen.

Die Sage verlegt den Ursprung des Klosters an die Grabstätte des hl. Landolin, den sogen. Brudergarten zwischen Münchweier und Münstertal. Bischof Witgern errichtete um 725 daselbst ein Klösterlein (cella monachorum); in welchem frommen Unternehmen er besonders durch die reichen Schenkungen des Herzogs Ruthard und seiner Gemahlin Wisegard unterstützt wurde. So entstanden zwei unscheinbare Gebäude, „Mönchszelle" genannt, welcher Name auch auf den allmählich entstandenen Ort überging und sich später in Mönchweiler und endlich in Münchweiler verwandelte. Diese Zelle war übrigens von keiner langen Dauer, sondern geriet bald wieder in Verfall und blieb eine Zeitlang von den weißen Brüdern verlassen, bis sie in Bischof Etto (Eddo) von Straßburg einen neuen Stifter fand. Dieser gründete ein Kloster für dreißig Mönche, das er mit seinen und des Bistums Gütern reichlich begabte und nach ihm Ettos-Münster, Ettenheimmünster, genannt wurde.

Es war eine hochangesehene, sich durch große Gastlichkeit auszeichnende Abtei, die von ihrem ersten Abt Hidolph bis zum letzten Arbogast Heisler, der 1803 die Aufhebung erlebte, 51 Aebte besaß. Zum Schirmherrn des Klosters wurden von Kaiser Sigismund im Jahr 1414 auf dem Konzil zu Konstanz die Bischöfe von Straßburg ernannt. Unter diesen blühte es dann auch mächtig empor; wegen seiner gesunden Lage am Fuße der tannenbewachsenen Schwarzwaldberge wurde es frühzeitig von Straßburgs Bischöfen, sowie anderen Fürsten und Herren besucht, die hier Heilung und Erholung suchten und fanden. Später ging die Schirmvogtei über an die Grafen von Geroldseck, welche die Einkünfte an sich zu ziehen suchten, ja sogar das Kloster überfielen und plünderten. Auch unter den Pfalzgrafen bei Rhein, die einige Zeit die Schirmherrschaft inne hatten, hatte das Kloster zu leiden. Kaum hatten diese Bedrückungen aufgehört, so begannen die Bauernunruhen. Im Jahre 1525 wurde das Kloster von den Bauern ausgeraubt und zerstört. Ein Jahrhundert hatte es dann Ruhe, in welcher Zeit es sich von den harten Schlägen erholte.

Der dreißigjährige Krieg nahm dann auch Ettenheimmünster und Umgebung hart mit. Nachdem die Schweden im Jahre 1632 das Dorf Münchweier geplündert, erlitt im Jahre darauf das Kloster dasselbe Schicksal, wurde völlig zerstört und die Mönche vertrieben. Die Gebäude blieben dann bis zum Friedensschluß verödet. Infolge dieser Unglücksschläge und der schrecklichen Plünderungen vonseiten der Franzosen in den Rachekriegen des französischen Königs Ludwig XIV. (1679) und im darauffolgenden österreichischen Erbfolgekrieg (1712) konnte das Kloster nicht mehr die frühere Macht und den früheren Besitz erwerben. Durch weise Sparsamkeit und kluge Verwaltung der reichen Einkünfte und ansehnlichen Besitzungen blühte es aber im 18. Jahrhundert wieder einigermaßen auf. Es war und blieb bis zur Einziehung ein Sitz der Kunst und Wissenschaft; umfaßte doch die Klosterbibliothek unter dem gelehrten Abt Johann Baptist Eck gegen 15 000 Bände. Der letzte Abt, Arbogast Heisler, stiftete einen Armenfonds für die zum Kloster gehörigen fünf Gemeinden: Münstertal, Münchweier, Schweighausen, Dörlinbach und Mittelbach, aus dessen Zinsen manche Not der Armen gelindert wurde. Unter Abt Eck wurde auch das Badhaus und die herrliche Wallfahrtskirche gebaut, welche beiden Gebäude heute noch stehen. Das Innere der Kirche ist mit Freskengemälden geschmückt, die das Leben des Schutzheiligen St. Landolin darstellen; außerdem enthält sie einige der übrig gebliebenen Kunstwerke des Klosters, so die silberne Büste des Heiligen, das kunstvoll gearbeitete schmiedeiserne Geländer usw.

Im Jahre 1802 fiel das Kloster mit seinen Besitzungen der Markgrafschaft Baden zu; die erhaltenen Gebäude wurden verschiedentlich verwendet, in den napoleonischen Kriegen als Spitäler, später als Fabriken, Wohnungen usw.

Nur die schon erwähnte Umfassungsmauer gibt heute noch Zeugnis von dem Glanze verschwundener Tage; die Namen der Aebte Eck und Heisler, deren Gebeine in einer prachtvollen Kapelle auf dem Friedhofe ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, leben aber noch fort im Munde des Volkes.

Aus dem von Abt Eck im Jahre 1720 erbauten Badhaus entwickelte sich das umfangreiche Anwesen des Bades Ettenheimmünster, das lange Jahre ein vielbesuchter Ausflugs- und Erholungsort war, nicht zum wenigsten auch für die Besucher aus dem Elsaß. Im Jahre 1916 ging es in den Besitz des Mutterhauses der Gengenbacher Schwestern über und diente als Erholungsheim für Schwestern. 1920 kaufte es der Kath. Lehrbrüderverein E. V. (Stammhaus Matzenheim bei Straßburg). Jetzt dient es als Provinzhaus der Brüder der christlichen Lehre und ist damit für die Oeffentlichkeit als Gaststätte ausgeschieden.

So entstand in den Jahren 1923/24 etwas weiter talaufwärts ein neues Kurhotel, erbaut von Josef Ohnemus in Basel, das die Tradition in Beziehung auf gute Unterkunft und Verpflegung aufrecht erhält. Da nach Norden, Osten und Süden mit Laub- und Nadelholzwaldungen bedeckte Berge alle rauhen Winde von Ettenheimmünster fernhalten, ist das Klima sehr milde und kann von den empfindlichsten Naturen ertragen werden. Auch sei hier der St. Landolinsquelle Erwähnung getan, die in einer Vorhalle der Kirche emporquillt und von alter Zeit her als kräftiges Heilmittel gegen Augenübel berühmt ist.

Die Umgebung Ettenheimmünsters ist reich an schönen Spaziergängen und Ausflügen. In einer halben Stunde gelangt man zum Heidenkeller, ein turmartiges Belvédere, das 1817 aus den Trümmern der schon im achten Jahrhundert zerstörten Giesenburg erbaut wurde. Zahlreiche Bänke bieten Gelegenheit zum Ausruhen und zum Genusse wirklich schöner Aussichtspunkte, die bei klarer Luft die ganze Rheinebene mit Vogesen und Straßburger Münster erblicken lassen.

Hinter Ettenheimmünster zieht sich das Tal durch diese Wälder über die Sattelhöhe des Streitberges zum Hünersedel hinauf, der mit 749 Meter Höhe die höchste Erhebung des vom Kinzig-Gutachtal, der Bahnlinie Offenburg—Denzlingen und des Elztales bearenzten Dreiecks ist. O. T.

Sanatorium Monte Brè Lugano Ital. Schweiz
Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr. Lahmann). Ein Dorado für Gesunde, Kranke und Erholungsbedürftige. 450 m ü. Meer. Deutsch. Arzt und Frauenärztin im Hause. Deutsches Haus. Das ganze Jahr besucht. Pensionspreis von M. 8.– an. Illustr. Prospekte frei d. den Direktor M. Pfenning.

Wohin gehen wir am Sonntag?

Spielberg-Schöllbronn—Barbarakapelle—Busenbach. (2 Std.)

Mit der Albtalbahn nach Station Spielberg-Schöllbronn (Sonntagskarte 1.10 ℳ.)

Von der Station einige Schritte auf der nach Marxzell führenden Landstraße rechts, dann links (Wegw. „Spielberg") in kräftiger Steigung im Hochwalde aufwärts, über verschiedene Waldstraßen, schließlich auf hübschem Weglein durch niedrigen Tannenwald hinauf zur Hochfläche des „oberen Bergs". Nun auf der Landstraße mit Ausblick auf die Berge des nördlichen Schwarzwalds, Mahlberg, Dobel, Teufelsmühle usw., hinüber nach Spielberg (343 Meter), in gerader Richtung durch das Dorf (Wegw.), dann wieder in schönem Laubwald weiter. Man folgt der Waldstraße etwa ¼ Std., bis ein guter Fußpfad links in spitzem Winkel von ihr abzweigt; auf ihm erreicht man in wenigen Minuten die Ruine der Wallfahrtskapelle St. Barbara in hübscher Waldumgebung.

Die baugeschichtlich wie durch ihre Lage interessante Ruine, die wahrscheinlich die einer befestigten Kirche des Mittelalters ist, wurde anfangs dieses Jahrhunderts gründlich renoviert und so vor weiterem Verfall geschützt. Es stehen noch die Mauern des Kirchenschiffes und der ziemlich gut erhaltene, dachlose Turm. Ein Kreuzgewölbe neben diesem weist einen Schlußstein mit dem Herrenalber Schrägbalken und umgekehrtem Abtsstab auf. Im 17. Jahrhundert war die Kirche noch mit Gemälden versehen. Auf einem Hügel in der Nähe der Kapelle wurde 1907 das Fundament eines mächtigen Wartturms freigelegt.

Von der Ruine in der alten Richtung abwärts zur Straße, die man beim Erholungsheim „Bethanien" erreicht. (Wenige Minuten von hier das Dorf Langensteinbach, das einstige „Fürstenbad".) Auf der Straße oder dem mit ihr parallel laufenden abwechslungsreichen Waldpfad links aufwärts, den Wegweisern folgend, nach dem Luftkurort Reichenbach (264 Meter), bei der Kirche, sie rechts lassend, in leichter Steigung bis zum Walde und mit dem Wegw. „Bahnhof Busenbach" in 20 Min. hinunter zur Station Busenbach der Albtalbahn. ew.

Allgemeine Mitteilungen.

Die Karlsruher Hütte in den Oetztaler Alpen wurde von Dieben heimgesucht. Diese haben die Hütte mit Hilfe eines Nachschlüssels geöffnet und daraus zehn große wollene Decken gestohlen.

Pfälzer Hütte. Der Verband der pfälzischen Sektionen des D. u. Oe. Alpenvereins beabsichtigt, auf dem Bettlerjoch (2111 Meter) eine „Pfälzer Hütte" als Verbindungsstützpunkt vom Naafkopf zum Seesaplana- bezw. zum Falknisgebiet, außerdem im Gamperdonatal eine Jugendherberge zu errichten.

Der Fernsprecher im Dienste des Alpinismus. Bei Unglücksfällen in den Bergen kommt alles darauf an, daß so schnell wie möglich die nächste Talstation zur Endsendung von Hilfeleistenden benachrichtigt wird. Wo die Schutzhütten, die wohl in den meisten Fällen als erste Hilfsstellen in Anspruch genommen werden, mit Fernsprecher ausgerüstet sind, ist dies ohne Schwierigkeiten durchführbar und es können auf diese Weise sogar, wenn keine Ortshilfe vorhanden ist, Sanitätsauto und Rettungsmannschaft aus der Stadt herbeigerufen werden, wie dies z. B. in Bayern geschieht, wo ein Rettungsauto der Bergwacht ständig ausgerüstet in München bereit steht, um schon ganz kurze Zeit nach dem telephonischen Anruf aus den Bergen in höchster Fahrt, mit den schnell mobilisierten Bergwachtleuten und -sanitätern besetzt, der oft weit entfernten Unglücksstätte zuzueilen. Ein Mangel bei dieser Art der Nachrichtenübermittlung ist aber der Umstand, daß der Fernsprecher in den Bergen meist nur während der Poststunden benutzbar ist, nicht aber in der Nacht und an Feiertagen, an denen er gerade am dringendsten gebraucht wird. Das Land Bayern hat nun als erster Staat Selbstanschlußämter mit Tag- und Nachtbetrieb im Orts-, Vororts- und Fernverkehr zunächst auf den Strecken Weilheim—München und Augsburg—München eingeführt. Der Versuch hat sich glänzend bewährt und es soll nun nach und nach das ganze bayerische Fernsprechnetz auf diese Weise umgestaltet werden. Wenn der Plan ausgeführt ist, fallen natürlich die jetzigen Hemmungen im Fernsprechverkehr in den Bergen fort, ein Umstand, der nicht nur die schnelle Hilfeleistung wesentlich erleichtert, sondern auch zweifellos eine Atmosphäre der Beruhigung schafft. Es ist also verständlich, daß der großzügige Plan in den Kreisen der Bergsteiger freudige Zustimmung findet.

Bad Dürrheim
Jugend-Erholungsheim Kohlermann
erhöht gelegen, in schönster staubfreier Lage Bad Dürrheims, gegründet 1911, nimmt Kinder zur Wiederherstellung und Pflege ihrer Gesundheit, zur Erziehung und Erholung auf.
Aerztliche Leitung und Beaufsichtigung.
Winterkuren. Heliotherapie, Solbäder, Inhalation, künstl. Höhensonne und Sammelheizung im Hause
Das ganze Jahr geöffnet
Staatlich genehmigte Schulabteilung.
Major a. D. OTTO KOHLERMANN.

Skizzen aus Südtirol.

Aus der unfreundlich herbstlichen Witterung der Heimat führte uns der D-Zug München—Kufstein—Innsbruck über den Brenner. Lachender Sonnenschein und sommerliche Wärme empfangen uns auf der Paßhöhe, um uns bei der Tirolfahrt nicht mehr zu verlassen. Die Paß- und Gepäckrevision, zwar schärfer als sie die Oesterreicher vorgenommen hatten, wickelt sich ohne Unannehmlichkeit ab. Jugendliches italienisches Fahrpersonal übernimmt den Zug. Gendarmen in Fräcken, den Dreispitz auf dem Haupte, schreiten auf der Station Brenner, wie auf allen größeren südtiroler Bahnstationen, gravitätisch auf und ab. Leicht rollt der D-Zug weiter, hinab ins Eisacktal durchs schöne Land Tirol mit seiner wilden Romantik. Sterzing, Franzensfeste, Brixen und Klausen fliegen vorbei. Bevor Bozen erreicht wird, leuchten die Dolomiten im Feuergold der Abendsonne bezaubernd auf.

Bozen. Wehmutsvoll denken wir an Walther von der Vogelweide, dessen Denkmal jetzt auf welschländischem und doch so deutschartigem Boden steht. Wie verlautet, soll die Entfernung des Ehrenmals durch die Italiener geplant sein. Indessen, man weiß noch in Tirol, was der Dichter zu sagen hat. Als dem Verlag „Tirolia" verboten wurde, diesen Namen zu führen, nannte er sich „Vogelweider". Nach der Abfahrt ereignet sich ein kleiner Zwischenfall. Einer Dame war auf dem Bahnsteig in Bozen im Gedränge die Handtasche entfallen, eine Genossin hatte sie aufgehoben. Der ganze Zug wird von italienischen Kriminalisten wiederholt mit schneidig tuender Wichtigkeit durchsucht, bis die „Finderin" gefunden, scharf ins Verhör genommen und identifiziert war. Mittlerweile fahren wir durch das üppige obst- und weinreiche Gartenland des Etschtales, vorbei an Terlan, nach der alten Hauptstadt von Tirol, deren Lichter weithin in den milden Abend leuchten.

Meran, schon im 13. Jahrhundert als Forum Meranum erwähnt, am Ausgang des Passeiertales im Etschtal gelegen, in Obst- und Weingärten gebettet und von zahlreichen Burgen umkränzt, bietet in der Zeit der reifenden Trauben ganz besondere Reize. Die Kurpromenaden mit ihren Palmen und Pappeln und der Aussicht auf die Berge des Etschtales stehen unter der vollen Einwirkung der Südsonne. Trotz der auch für ein musikalisches Laienohr nicht berühmten Kurkapelle bummelt hier, an der rauschenden Passer, ein buntes Völkergemisch aller Nationen, stark durchsetzt von italienischem Militär, dessen Offiziere ihre zahlreichen Orden mit sichtlichem Stolz zur Schau tragen. Und doch ist die Bevölkerung Tirols und Meraus von alter Tiroler Art und Gesinnung. Daran ändert auch der theatralische Aufzug einer jugendlichen Militärkapelle vor dem Theater nichts, die allabendlich ihre grausen Weisen spielt, nichts die angeordnete italienische Aufschrift der Firmenschilder. Und die Bevölkerung läßt es an Aeußerungen über die Knechtschaft und die neuen Herren des Landes nicht fehlen. Beim Versuch, die Bahn- und Kraftwagenfahrpläne am Bahnhof zu studieren, kommt uns der „Ober" des Restaurants zu Hilfe und stellt uns liebenswürdig die geltenden Kursbücher zur Verfügung, weil die neuen Fahrpläne, nach denen längst gefahren wird, noch nicht ausgehängt seien. Dann erzählt er mit verhaltenem Groll, daß sein Vater, Pächter der ehedem gut gehenden Bahnhofswirtschaft, ausgewiesen und das Geschäft zugrunde gerichtet worden sei. Die Italiener verstehen es offensichtlich, sich gründlich mißliebig zu machen. Alte verdiente Beamte wurden ihrer Stellen enthoben, italienische Jugend kam in den Genuß der vakanten Posten. Dort am Fahrkartenschalter steht ein frisches Tiroler Bauernmädchen in schmucker Tracht und verlangt in seiner Muttersprache eine Fahrkarte, erfährt aber durch das „non capisco" des Schalterbeamten eine unfreundliche Ablehnung. An tausend Kleinigkeiten des täglichen Lebens wird, ein Hohn auf das vielgepriesene Selbstbestimmungsrecht der Völker, den Tirolern zum Bewußtsein gebracht, daß sie geknechtet sind. Daher versteht man die warmherzige, offene Freundlichkeit, die sie den Fremden deutscher Zunge entgegenbringen.

Von Norden her schauen, von der Muttspitze überragt, Dorf und Schloß Tirol, die dem Lande ihren Namen gegeben haben, herunter auf Meran und laden zu genußreicher Wanderung ein. Vor dem Passeirer Tor begegnet uns eine Reihe schwer mit Obst beladener Fuhrwerke, die auf der Brückenwage gewogen werden. Einige vorbeikommende italienische Offiziere prüfen den Inhalt der Körbe und entnehmen sich dabei Früchte jeglicher Sorte, um sie mit gefüllten Händen auf der Stelle zu verzehren. Eine merkwürdige Aeußerung des Siegerrechts! Dann schreiten wir hinauf zum Tappeiner Weg, der zwischen Lorbeer-, Quitten-, Feigenbäumen und Palmen durch schwer trächtige Weinberge am Abhang entlang führt, zur Linken die prachtvolle Aussicht auf Meran und das Etschtal. Auf der Höhe des Küchelberges sprudeln muntere Bächlein durch frische Auen. Hinter dem Dorf Tirol grüßt von unten die Brunnenburg herauf. Dann führt der Weg durchs Knappenloch (einen 52 Meter langen Tunnel) über einen Viadukt, wo oben einige Erdpyramiden sichtbar werden, zum Schlosse, dem alten, teilweise aus dem 12. Jahrhundert stammenden Sitz der Grafen von Tirol, deren letzte Erbin, Margarete Maultasch, 1363 zugunsten des Hauses Habsburg abdankte. Der Blick vom Kaisersaal hinab ins Tal und auf die Berge ist bezaubernd schön. Daß hier Bildnisse von Kaiser Franz Josef noch geduldet werden, will uns fast wundernehmen. Offenbar um ihre Daseinsberechtigung in Tirol historisch zu dokumentieren, haben die Italiener am Schlosse eine neue Marmortafel angebracht mit der aus Dantes Göttlicher Komödie (Hölle, 20. Gesang) entstammenden, hier deutsch wiedergegebenen Inschrift: „Am Fuß des Alpgebirgs, das Deutschland schließt, beim Tiroler Lande." Unter Rebenlauben lädt ein Gasthaus neben dem Schlosse zu kurzer Rast. Dann wandern wir durch Weinberge an der alten St. Peterskirche vorbei über Schloß Turnstein nach Gratsch hinab ins Tal. Der herrliche Rückblick auf Tirol schweift bis zu den bläulichen Felsenhängen des Großen Ifinger.

Der Name „Tirol" gilt den eifrigen Patrioten Italiens als ein Sinnbild des Deutschtums. Daher mußte diese Bezeichnung im „befreiten" Gebiet allerorten verschwinden und durch „Oberetsch" ersetzt werden. Auch Ansichtspostkarten entgingen hierbei ihrem Schicksal nicht. Alle erhielten den Ueberdruck: „Alto Adige". Scharf wandte sich überraschenderweise vor kurzem das faszistische Hauptblatt Popolo d'Italia gegen die Ansicht, daß der Name „Tirol" zu bekämpfen sei. Von den Fenstern des Schlosses aus sehe man hinab auf Meran, das römische Castrum Majense aus der Zeit des Drusus u. Tiberius. Desgleichen hätten die Römer das Castellum Terolis erbaut, wo heute noch Spuren einer römischen Mauer vorhanden seien. Der Name sei 7 Jahrhunderte v. Chr. entstanden, stamme von den Illyriern, einem alten italienischen Volksstamm, der den fruchtbaren Boden zuerst bebaut habe, und erinnere an die Großtaten Roms. Ebenso habe Dante die Bezeichnung als italienischen Namen gebraucht. Daher solle man sich nicht darum kümmern, daß die Deutschen ein Landgebiet (Nordtirol) mit einer italienischen Benennung bezeichnen. Der Artikel erhebt schließlich die Forderung, daß der Name „Tirol", der italienisch sei, wiederhergestellt werde, daß man die römischen Ausgrabungen im Lande fördern und einen kurzen Reiseführer in verschiedenen Sprachen herausgeben solle, der die historischen Tatsachen ins rechte Licht stellen und den Einfluß der deutschen Führer beseitigen müsse. Endlich bestehe die Notwendigkeit, noch 30 000 italienische Bauern ins Land zu bringen, damit in jeder Volksschule einige italienische Kinder seien. Resigniert stellt der Artikelschreiber fest, daß in Meran täglich mit deutschen Reisenden beladene direkte Züge aus München und Wien einfahren und ein direkter Wagen aus Rom mit nur drei oder vier Italienern. — — y.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Samstag, den 24. Oktober, 8 Uhr abends, im großen Hörsaal des Chem. Instituts der Techn. Hochschule

Rudolf Steiner

und der

rosenkreutzerische Erkenntnisweg

Oeffentlicher Vortrag von

Dr. Walter Johannes Stein.

Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— in der Linckschen Buchhandlung und an der Abendkasse.

Tipp-Kick

Das einzig echte Tischfußballspiel (Patent). Kein Würfel- oder Schachspiel, sondern mech. kickende Figuren! Mk. 2.70. Dasselbe m. mass. Gußfig. Mk. 6.—

Edwin Mieg, Schwenningen a. Neckar 2

Wer diese Anzeige mit Bestellung seinem Spielwarenhändler übergibt, bekommt ein zweites Gesellschaftsspiel gratis.

Chaiselongues

neue v. 35 M. an

Polstermöbelhaus

R. Köhler

Schützenstr. 25.

Gärtnerei Wilh. Brehm

Kaiserstraße 154 Viktoriastraße 5

Telefon 556

Coburger Tageblatt

meistgelesene Tageszeitung der Industriestadt Coburg, Süd-Thüringens u. Nord-Bayerns

Bevorzugtes und vielbenutztes Inseratenblatt der Groß-Inserenten

Personengesuche aller Art haben stets Erfolg

Korbmacher-Zeitung

Coburg (früher Apolda)

Einzige Fachzeitschrift, welche dreimal monatlich erscheint

Im In- u. Auslande stark verbreitet, daher für Werbezwecke unentbehrlich

Harmonium

2 Reg. Mk. 274.—
9 Reg. Mk. 357.—
3 Reg. Mk. 430.—

Zahlungserleichterung
Frankolieferung

KARL **Lang**

Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salamanderschuhhaus

Pianos und Harmoniums

größte Auswahl günstigste Zahlungsbedingungen Katalog umsonst

Odeonhaus

Kaiserstraße 175
Telephon 339.

Bucherer

Kartoffeln

Industrie gelbfleischige

Zentner Mk. **3.70**

frei Keller

Bucherer

Telefon 392

Jos. R. Weiser,

Damenschneider, Ludwigsplatz 61, II., fertigt

Mäntel u. Kostüme

von einfacher bis modernster Ausführung an. Gute Arbeit — billige Preise.

Piano

modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert

Zahlungs-Erleichterung

KARL **Lang**

Kaiserstraße 167
Salamanderschuhhs.

Mittagstisch

ver- oder ermitteln Sie schnell u. gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

Union-Theater

Der sensationelle Doppelspielplan!

1.

Gesellschafts-Skandal

6 pikante Akte aus dem Leben der New Yorker oberen Vierhundert

2.

Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib!

6 spannende Akte

In der Hauptrolle beider Filme: **Gloria Swanson**

Amerikas beliebteste Filmkünstlerin

Turnen Spiel Sport

F. C. Frankonia

Heute, Freitag, 8 Uhr abends

Spielerversammlung

Sonntag, 25. Okt., nachm. 3 Uhr

Gaggenau

gegen

Frankonia

Vorher untere Mannsch. gegen Bruchsal

KTV 1846

Morgen Samstag abds. 7—8 Uhr im „Nowack" Karten-Ausgabe für das

KONZERT

am Sonntag (Eintracht).

Sonntag, vorm. 11 Uhr Frühschoppen mit dem Landhäußer Quartett im „Malkasten" Hirschstraße

Nachm. 3 Uhr a. uns. Platz **Handballwettspiel** gegen

T.G.Pforzheim I

Vorher Jugendmannschaft.

Karlsr. Turnverein 1846

Sportplatz Daxlanden

F. C. Mühlburg I.

Sonntag, 25. Oktober nachmittags 1/2 3 Uhr **Verbandsligaspiel** Vorh. unt. Mannschaften

F.V. Daxlanden I.

Rhein-Klub Alemannia

Sonntag, 25. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr

Klubdauerrudern

anschl. Familienbeisammensein im Bootshaus.

PHÖNIX

Sonntag, den 25. Oktober, nachm. 3 Uhr:

Verbandsligaspiel

F. C. Baden I.

gegen

Phönix I.

Vorher untere Mannsch.

A.-H. (Bad. Platz) vorm. 10 Uhr.

Hockey-Mannsch. (Stadion) 1.—B.-Baden I. 10 Uhr II.—B.-Baden II. 1/2 1 Uhr

Abends Treffp. Schrempp.

Beiertheimer Fußballverein E.V.

Sportplatz hinterm Hauptbahnhof

Sonntag, den 25. Oktober auf unserm Platze

Verbandsspiele

Durlach

gegen

Beiertheim

Spielbeginne:
I. Mannschaft 3 Uhr,
II. Mannschaft 1/2 2 Uhr,
III. Mannschaft 11 Uhr,
IV. Mannschaft 1/2 10 Uhr (Privatspiel)

Schüler auf d. Phönixplatz (Stadion) 2 Uhr.

Karlsr. Ruder-Verein

Samstag 3 Uhr und Sonntag 9 Uhr

RUGBY

Platz Grabener Allee im Wildpark.

Morgen Samstag **Schrempp.**

Donnerstag **Tanzkurs** im Ruderhaus.

Samstag, 31. Oktober **Herrenabend** im Rudernaus.

Lest die **Sportbeilage** des Karlsruher Tagblatts

PLAKATE FÜR JEDE GELEGENHEIT

GRAPHISCHE WERKSTÄTTEN M.B.H. VORM. L. GLOCKNER

GESCHÄFTSSTELLE RITTERSTR. 1

Stuttgart Karlsruhe

Preise und Qualitäten

finden Sie in unseren Schaufenstern

Wintermäntel in ganz modernen Formen, hell und dunklen Farben. Mk. 90.—, 85.—, 75.—, 65.—, 58.—, 52.—, 50.— **38.-**

Wintermäntel dunkel, ... von Mk. **50.-** an

Anzüge sortiert . . . . . Mk. 33.50 **29.50**

Anzüge von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung Mk. 95.—, 85.—, 75.—, 65.—, 55.— **45.-**

Windjacken . . . . . von Mk. **10.50** an

Hosen gestreift. Mk. 18.—, 17.—, 16.—, 15.—, 14.—, 13.— **12.-**

Berufs-Kleidung

für sämtliche Berufe in allen Arten

Herrenartikel

Kravatten . . . . . von Mk. **0.95** an
Kravatten Original Wien . . . . . von Mk. **3.50** an
Oberhemden Zephir mit 2 Kragen . von Mk **7.50** an
Confektionshaus Hirschen's Garantie-Hosenträger . . . . . von Mk. **2.25**

Hirschen CONFEKTIONSHAUS

Kaiserstraße 95